

125 Jahre Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V.

Festveranstaltung im November 2024

Grußwort

Diakonie Deutschland
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.

Rüdiger Schuch
Präsident

Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
T +49 30 65211-1763
F +49 30 65211-3763
praesidialbereich@diakonie.de
www.diakonie.de

Berlin, den 9. November 2024

Liebe Frau Kaib,
liebe Kolleginnen im Deutschen Evangelischen Frauenbund,

„Männer und Frauen sind gleichberechtigt“. Elisabeth Selbert gelingt es, 1949 im Parlamentarischen Rat diesen Satz im Grundgesetz zu verankern und sie weiß, warum der Widerstand dagegen so vehement war: Dieser Artikel hat "im tiefsten Sinne revolutionären Charakter".

An dieser Revolution wirkt der Deutsche Evangelische Frauenbund seit 125 Jahren mit. Selbstbewusst und beharrlich verhilft er der Gleichberechtigung in Kirche und Gesellschaft zum Durchbruch. Auf diesem Weg hat der DEF als wichtiger evangelischer Akteur der Frauenbewegung viel für Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, für die eigenständige Berufswahl und ökonomische Unabhängigkeit von Frauen und für ihren politischen Einfluss erreicht. 125 Jahre Deutscher Evangelischer Frauenbund sind ein guter Grund zu feiern. Herzlichen Glückwunsch zu diesem beeindruckenden Jubiläum!

Aber: es bleibt viel zu tun – auch in diakonischer Perspektive. Die Sorgearbeit ist nach wie vor ungleich verteilt, Berufe im Bereich Pflege und Erziehung sind gesellschaftlich hoch relevant, aber eher schlecht bezahlt. Die soziale Absicherung von Frauen ist ungenügend, Altersarmut überwiegend weiblich. Weibliche Führungskräfte sind in der (Sozial-)wirtschaft nach wie vor völlig unterrepräsentiert. Der aktuelle politische Rechtsruck führt zudem dazu, dass überwunden geglaubte Rollenzuschreibungen wieder diskutiert und Errungenschaften der Frauenbewegungen „zurückgedreht“ werden.

Die gesellschaftliche Realität muss sich immer wieder am Gleichberechtigungsgrundsatz der Verfassung messen lassen. Und in der Kirche? Die Frauen an Jesu Grab waren die ersten Zeuginnen der Auferstehung, die ersten Botschafterinnen, denen Jesus die ‚Gute Nachricht‘ anvertraut. In keiner Osterpredigt können sie ignoriert werden. Ein starkes Votum für die Gleichberechtigung der Frauen und die Gleichwertigkeit aller Menschen. Und ein Auftrag, die kirchliche Realität zu verändern.

Die Arbeit des DEF bleibt also hochaktuell! Der Herr segne Sie und die Früchte Ihres Engagements.

Ihr

Rüdiger Schuch
Präsident